

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einpaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 128.

Winnenden, Samstag den 31. Oktober

1885.

Winnenden.

Das **Heitzen** und **Reinigen**
der sämtlichen hiesigen Schulen soll
wieder v e r g e b e n werden.

Die Belohnung beträgt
für die neue Schule 130 Mk
" die Realschule 85 Mk
" die alte Schule 28 Mk
Bewerber können sich binnen acht
Tagen melden.

Den 28. Okt. 1885.

Stadtschultheissenamt.

Winnenden.

Stein-Beifuhr- Accord.

Das Beiführen von circa 90 cbm.
Fleinstein vom Bruch Haselstein in
den Schenkenbergweg wird am nächsten
Montag den 2. November

Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhaus im Abstreich verge-
ben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bauverwaltung.

Feuerwehr Winnenden.



Nächsten Donnerstag
den 5. d. Nachmittags
2 Uhr wird die Schluss-
und Hauptprobe abgehal-
ten und hat hiezu sämt-
liche Mannschaft, freiwillig wie un-
freiwillig, auszurücken und zwar in
vollständiger Ausrüstung.

Sammlung Marktplatz.

Das Commando.

Bürg.

Es sind bis Martini 1885 gegen
gesetzliche Sicherheit



550 Mark

zu 4 1/2 % zum Ausleihen parat.

Stiftungspflege.

Winnenden.

Leinwand & Faden

von der **Nürtinger Bleiche** kann
abgeholt werden.

Robert Hahn.

Winnenden.

Bei **Wesger Epple**

giebt's fortwährend

Rindfleisch

das Pfund zu **45 Pfg.**

Es sind 5 Pfund schöne

Gansfedern

zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Redaktion.

25412

Winnenden.

Unterzeichnete beehren sich, Freunde und Bekannte
zu ihrer

heute Samstag den 31. Oktober

im Gasthof z. Hirsch

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Emil Huss.

Die Braut:

Louise Krautter.

Auf obiges bezugnehmend ladet zu zahlreichem Be-
suche freundlichst ein

Bürkle z. Hirsch.

Winnenden.

Aechtes

Vaseline-Schubfett

macht das Leder vollkommen wasser-
dicht und dauerhaft, in Büchsen à 20,
35 und 60 Pfennig empfiehlt

Robert Hahn.

Winnenden.

Weinberg-Verkauf.

Unterzeichnete setzt hiemit 15 a
46 qm

Weinberg

im **Holzberg** dem Verkauf
aus. Zahlungsbedingungen werden
günstig gestellt.

Heinrich Mayer,
Kaufmann's Wittve.

Birkmannsweiler.

Einen soliden Arbeiter

sucht sogleich

W. Gros, Schuhmacher.

Auch sucht Obiger ein

M ä d c h e n,

welches Liebe zu Kindern hat.

Ein großer Posten
doppeltbreiter

Kleider-Lama

à 90 Pfg. der Meter bei

N. Reichmann

3 Hirschstrasse 3

Stuttgart.

Winnenden.

Einladung.

Unser Reichstagsabgeordneter Herr Landrichter **Veiel** in
Stuttgart wird am **Sonntag den 8. November d. J.** Nach-
mittags 2 1/2 Uhr im Gasthaus zur „Krone“ dahier sich einfinden und
über die letzten Reichstags-Verhandlungen Referat erstatten. Sämtliche
Herren Wähler von Stadt und Land sind zu pünktlichem zahlreichem Besuch
freundlichst eingeladen.

Jubiläumskirche Winnenden.

Das Ernte- und Herbstankfest

wird in obiger Kirche am **Sonntag den 1. November** gehalten.
Dankgottesdienste Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr durch

Prediger J. J. Sommer.

Die Kirche wird mit verschiedenen Früchten decorirt sein.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Für die von uns einge-
führte

„Arbeiter-Versicherung“

mit wöchentlicher Prämien-
zahlung schon von 10 Pfg.
an, werden thätige

Bezirks- und Haupt-Agenten

unter günstigen Bedingungen
gesucht.

Bewerbungen sind an die
Betriebs-Direction der

„**Friedrich-Wilhelm**“-Ge-

sellschaft für Arbeiterver-

sicherung

in Berlin, Unter den Linden

68a zu richten.

Winnenden.
Es ist in der Ruith-Kelter ein
Lender
liegen geblieben. Der rechtmäßige
Eigenthümer kann denselben abholen
bei **Christoph Luckert.**

Bis Martini sind
1000 Mark
auszuleihen.
Von wem? sagt die Redaktion

MACK'S
Doppel-Stärke
Bewährtestes u. vollkommen
unschädliches Stärkemittel,
alle nöthigen Zusätze zur
sicheren Herstellung v. blan-
dend weisser, stoffer u. glän-
zender Wasche enthaltend
Überall vorräthig à 95 S. per
1/2 K. Carton. Alleinver-
fabrikant H. Mack, Ulm.



Winnenden.
Ein Koffhaus
wird für den Landarmen Jakob
Schäfer von hier gesucht durch die
Armenpflege.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum mache hiemit
die ergebene Mittheilung, daß ich meine Buchdruckerei vom
Feyer'schen Hause in das meines Schwiegervaters Hrn.
Sattler Krautter verlegt habe. Indem ich mich in der
Anfertigung von allen in der Buchdruckerei vorkommenden
Arbeiten bestens empfehle zeichne

achtungsvoll
Emil Huss.

Schlachthaus Stuttgart.

Ueber den Preis des
Unschlitts und der Häute,
sowohl Ochsen- als auch Rindshäute und Kalb-
felle ertheilt auf frankirte Anfragen unterzeichnete
Verwaltung kostenfrei jede Auskunft und über-
nimmt gleichzeitig ebenso den Abschluß von Lie-
ferungen oder Aufträgen.

Wir glauben etwaiigen Käufern in ihrem eigenen
Interesse entgegenzukommen und bitten um recht zahl-
reiche Aufträge. —
Schlachthaus-Verwaltung Stuttgart.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnell dampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-
agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:
Julius Finck in Winnenden,
Jm. Scheffel in Waiblingen,
E. Höchel, Zingst in Baßnang.

Winnenden.

1 1/2 Viertel

Baumgut

hat zu verkaufen
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Danksagung.

Für alle Liebe, welche unserer lieben Mutter, Großmutter
und Schwiegermutter

Dorothea Ziegler

während ihrer Krankheit und beim Gang zur letzten Ruhestätte
zu Theil wurde, sagen auf diesem Wege ihren innigsten
Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Nach Amerika, Australien & Afrika

befördern regelmäßig, mehrmals
wöchentlich



Reisende und Auswanderer

über

**Bremen, Hamburg, Havre, Antwerpen
Liverpool**

mit anerkannt vorzüglichen Post- und Schnell dampfern
I. Classe

Dauer der Seereise nach Newyork 9-12 Tage.

und empfehlen sich zu Vertragsabschlüssen zc. bei be-
deutend ermäßigten Preisen die General-Agentur
für das Königreich Württemberg **Albert Starke** in
Stuttgart, Olgastr. 31 und die Konzeptionisten
Agenten: in

Winnenden: **Georg Mayer, Goldarbeiter.**
Waiblingen: **Gottlob Villinger, Kfm.**

An- & Verkauf von Staatspapieren,
Pfandbriefen, Prioritäten, Loose, Aktien, Coupons,
Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold
und Greenbacks (Papiergeld) bei
Julius Finck.

Gute Behandlung.
Reichliche und nahrhafte Verköstigung.

Beförderung von Pflanz- und Viehschiffen von und nach Amerika
Seld und Wechsel auf Amerika
zum Tages-Courts.

Nur 2,17 Mk. pro Nov. u. December.

„Von Nah und Fern“, Familienblatt mit werthvollen Kunstblättern
von 16 Druckseiten, wöchentl.

„U. Berl. Fliegende Blätter“ ein reich illust. humor. Wochenbl.,
wöchentl.

Eine „Modenzeitung“, mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich.

Eine „Zeitung f. Landwirthschaft u. Gartenbau“, 2 mal monatl.

Eine „Hausfrauen-Zeitung“, z. Belehrung u. Unterhaltg., wöchentl.

Ein „Verloosungsblatt“, betreffend Staatspapiere, Priorit., An-
lehens-Loose zc. wöchentl.

Diese sechs Beilagen werthvollster und gediegenster Art
erhalten die Abonnenten der

Berliner

„Neueste Nachrichten“

gratis. Die Zeitung selbst zählt nach erst fünfjährigem Be-
stehen bereits zu den

gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs.

Sie verdankt diese stets wachsende Ausbreitung und Belieb-
theit vor allem ihrer bewährten

vollkommen unparteiischen Haltung.

Die Neueste Nachrichten enthalten bei täglichem Erscheinen
(außer Montags): Ausführliche politische Mittheilungen, objectiv,
nebenbei Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der
Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst
und Wissenschaft; Gerichtshalle; lokale Nachrichten. — Spannende
Romane. — Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. —
Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche
Nachrichten.

Von den oben bezeichneten 6 Gratis-Beilagen ist in Form
und Inhalt das belletristische Unterhaltungs-Blatt

„Von Nah und Fern“

mit werthvollen Illustrationen, novellistischen Beiträgen aus der
Feder der renomirtesten deutschen Autoren, wissenschaftlichen
Essays und den mannigfachen Beigaben zur Unterhaltung und
Belehrung

ein Familienblatt ersten Ranges,
welches einen bleibenden Werth für den Kreis der Familie besitzt.
Abonnement der „Neueste Nachrichten“ inclusive
obige 6 Beilätter pro November und December
nur 2,17 Mk.

nehmen alle deutsche Postanstalten entgegen.
Inserate haben bei der großen Verbreitung des
Blattes die denkbar günstigste Wirkung.

Nur 2,17 Mk. pro Nov. u. December.

Probe-Nummern gratis und franco. — Billige Berliner Tages-Zeitung.

Tagesberichte.

Berlin, 28. Okt. Der Etat der Reichseisenbahnverwaltung für 1886—87 veranschlagt die Einnahme auf 47,391,700; mehr gegen Vorjahr 948,000; die ordentlichen Ausgaben auf 17,847,400, mehr 774,100; die außerordentlichen Ausgaben auf 3,294,460, weniger 505,540.

— In Berlin hat sich in der Nacht zum Sonntag eine stadtbekannt Persönlichkeit, der Privatier Liebmann erschossen. Derselbe hat den Selbstmord in seiner Wohnung in der Weise ausgeführt, daß er im Bette liegend in der linken Hand einen Spiegel hielt und sich darin betrachtete, während er sich mit der rechten Hand in den Mund schloß. Der Verbliebene war, wie die Börsenzeitung berichtet, sehr reich und hatte die Eigenthümlichkeit, mit vier resp. fünf Pferden auszufahren. Da er Junggeselle war, überkam ihn offenbar jener Spleen, von dem Schopenhauer sagt, daß er denjenigen überkomme, der dem Dasein keine höheren, idealen Genüsse abzugewinnen verstehe und darum mit seiner Weltanschauung Schiffbruch leiden müsse, wenn die physische Genüßfähigkeit den Dienst versagt.

Aus der Maingegend, 27. Oktober. Der Handelsmann B. von Kilsheim hatte eine Partie Lumpen aus einer Verlassenschaft gekauft, konnte aber dieselben nicht gleich in Empfang nehmen, weil bei der Abwägung des mehrere Zentner betragenden Quantums der Waifenrichter zugegen sein sollte. Da der Bürgermeister meinte, daß noch eine Parthie dazu käme, sagte B., er komme einige Tage später, um sie zu holen. Als nun B. wirklich kam, war Bürgermeister und Waifenrichter sammt den übrigen Gemeinderäthen gerade bei einer Sitzung auf dem Rathhaus. Ohne dies zu beachten, kam er in den Sitzungssaal und rief dem Bürgermeister zu: „No, sind jetzt die Lumpen alle bei einander?“ Im höchsten Zorn sprangen alle, da alle die Unrede vernahmen, auf den Händler zu. Derselbe ergriff zwar schleunigst das Hasenpanier, hat aber eine Klage auf Ehrenkränkung zu gewärtigen, auf deren Ausgang man gespannt ist.

Breslau, 28. Okt. Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge begibt sich Prinz Albrecht mit Gemahlin am 31. Okt. von Kamenz über Berlin nach Braunschweig, woselbst am 2. Nov. der feierliche Einzug stattfindet.

Aus Baden, 27. Okt. Der „Neue“ hat in Baden schon verschiedene Opfer gefordert. In Karlsruhe hatte ein junger Mann demselben so stark zugesprochen, daß er in seiner Wohnung die Treppe herabstürzte und sich dertort verletzete, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Im benachbarten Durlach gerietten am Sonntag nach genossenem „Neuen“ mehrere Burschen in Streit, das Messer wurde gezogen und ein Weißgerber wurde dabei erstochen. — In Niesern bei Pforzheim wurde auf der Kirchweih gleichfalls ein

Bursche erschlagen; die Thäter versielen auf die sonderbare Idee, den todtten Kameraden nach Pforzheim zu expediren, schafften den Leichnam nach der Bahn und warfen denselben bei der Abfahrt in den Gepäckwagen. Der Zugmeister hatte das Vorgehen bemerkt, ließ den Zug halten und veranlaßte die Verhaftung der Thäter.

Vom Fränkischen, 27. Okt. Vor einigen Tagen starb in Thanhausen Barbara Rambach in dem hohen Alter von 106 Jahren 9 Monaten. Sie war in ihrem Leben wegen Krankheit bettlägerig, nicht einmal an ihrem Todestage.

Wien, 28. Okt. Nach Meldungen der hiesigen Zeitungen aus Belgrad enthält das Antwortschreiben der serbischen Regierung auf die Kollektivnote der Vertreter der Großmächte die Versicherung, daß die serbische Regierung den Berliner Vertrag heilig halte und alles zur Erhaltung des Friedens ausbieten werde. Serbien hoffe, daß die Großmächte seiner loyalen Haltung Rechnung tragen werden.

Konstantinopel, 27. Okt. Der türkische Kommissar für Egypten ist noch nicht ernannt. Die türkischen Blätter kündigen die Abreise Wolffs sehr kühl und ohne Kommentar an. Man glaubt, England habe deshalb so stark geögert, seine Theilnahme an der Konferenz zuzuzagen, weil es hoffte, dadurch die Ernennung eines türkischen Kommissars zu beschleunigen. Der Zusammentritt der Konferenz ist jedenfalls vor Donnerstag unwahrscheinlich, inzwischenden werden aber zwischen den Botschaftern und der Pforte Vorverhandlungen über eine Lösung der Schwierigkeiten geführt. Destréich soll neuerdings versuchen, für Serbien eine kleine Kompensation zu erwirken. Die Antwort der Pforte an den Fürsten Alexander besagt, ein direktes Abkommen sei unmöglich, da die Sache von den Großmächten abhängig sei. Die Pforte beschloß fünf- undzwanzig Bataillone an der griechischen Grenze aufzustellen.

London, 28. Okt. Nach einer Mittheilung der „Daily News“ aus Calcutta war in Rangun das Gerücht verbreitet, daß in Mandalay eine Revolution ausgebrochen und König Thibo ermordet worden sei. Die Einschiffung der Truppen in Madras sei bis auf weitere Ordre verschoben worden.

Kairo, 26. Okt. Die Aufständischen in Dongola erhalten täglich Verstärkungen; sie sind bereits bis Hafit vorgerückt und gedenken weiter Nil abwärts vorzugehen. In Omdurman werden große Kriegsvorbereitungen getroffen.

— Aus dem mittelamerikanischen Staate Guatemala wird folgendes gemeldet: Die Bevölkerung pflegt in großer Anzahl den Sitzungen des Kongresses beizuwohnen und nimmt das Recht in Anspruch, sich in die Debatten zu mischen, welche Annahmung der Sprecher nicht verhindern kann. In einer kürzlich stattgefundenen Kongresssitzung

beantragte ein Mitglied des Auditoriums unter Heulen und Zischen der Uebrigen die Entfernung des Portraits des Präsidenten Barrios aus dem Sitzungssaal. Es erhob sich in Folge dessen ein furchtbarer Tumult und es entspann sich eine großartige Prügelei, bei welcher mit Steinen geworfen wurde. Später warf der Pöbel die Fenster des Wohnhauses des Präsidenten und anderer öffentlichen Gebäude ein. Die Presse des Landes hat kein Wort des Tadels für diese Vorgänge, sondern billigt dieselben als Zeichen des Interesses für politische Angelegenheiten. Den letzten Nachrichten zufolge ist der Belagerungs-Zustand über Guatemala verhängt worden. Die Geschäfte liegen in Folge dessen darnieder.

— In einem New-Yorker Blatte vom 14. ds. ist zu lesen: „Der 27jährige Hermann Rohe und seine fünf Jahre jüngere Ehehälfte Anna waren bis vor sechs Wochen Eigenthümer einer kleinen Schenkwirtschaft zu Rappach (?) in Schwaben. Unter diesen Gästen war auch der junge Gustav Grabb, ein früherer Anbeter der Frau Rohe, welcher einige Zeit in Amerika verbracht hatte und dem Ehepaare die Zustände in der neuen Welt in so glühenden Farben schilderte, daß dasselbe keinen anderen Gedanken mehr hatte, als so rasch wie möglich nach dem „Land der Verheißung“ abzureisen. Daß Grabb sich bereit erklärte, das Ehepaar nach Amerika zu begleiten, war diesen natürlich sehr lieb. Rohe fand bald einen Käufer für sein Geschäft und übergab den Erlös, 2000 M., seiner Frau zur Aufbewahrung. Das Trio reiste nach Bremen. Dort sollte es aber dem Ehepaare halb klar werden, daß Grabb und seine Frau ein böses Spiel mit ihm gespielt. Als er eines Morgens erwachte, waren nämlich Grabb und Frau Rohe mit dem Gelde verschwunden. Sie hatten die Reise nach Amerika mit der „Emu“ angetreten, Rohe ohne alle Mittel zurücklassend. Vor etwa zwei Wochen traf das Paar in Castle Garden ein und kam dem Detektive Groden so verdächtig vor, daß er beschloß, es zu überwachen. Als daher nun Rohe, welcher bei Freunden etwas Geld aufgetrieben hatte, mit der „Zulda“ hier eintraf, konnte der Detektive ihn sofort auf die Spur der Flüchtigen bringen. Gestern Abend ermittelte Rohe, daß diese beabsichtigten, nach dem Westen abzureisen. Er begab sich deshalb, von Groden begleitet, nach dem Bahnhofe der Delaware, Lackawanna und Western Bahn in Hoboken, wo er mit seiner Frau und Grabb zusammentraf. Ein sehr fröhliches Wiedersehen war dies begreiflicherweise nicht, um so weniger, als der Detektive dem Paare einen von dem fungierenden Recorder Mason ausgestellten Verhaftsbefehl vorhielt und damit ihren Reiseplänen ein Ende machte. Frau Rohe erklärte sich bereit, zum Gatten zurückzukehren, wenn dieser nicht weiter gegen ihren Geliebten vorgehen wolle. Dieses Anerbieten wurde jedoch von Rohe mit Entrüstung zurückgewiesen und Grabb

Ererbte Schuld.

Kriminalroman von Adolf Belot.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Spotte nur weiter,“ sagte sich Moule. „Auf einen Komödianten ein und ein halber!“

Während dieser Zeit hatte der Kommissar dem Untersuchungsrichter die Veranlassung seines Besuches auseinandergesetzt. Die Beweise gegen Laurent waren so niederschmetternd, daß Thurier, trotz der Ungeheuerlichkeit des Verbrechens, keinen Augenblick an seiner Schuld zweifelte.

„Sie haben ihm ihren Verdacht nicht zu erkennen gegeben?“ fragte er.

„Ich habe mich wohl gehütet,“ antwortete der Kommissar.

„Gut, er darf nichts ahnen. Weitere Angaben haben Sie nicht zu machen?“

„Nein, das ist alles.“

„Gehen Sie und lassen Sie den jungen Mann eintreten . . . Einen Augenblick noch!“

Der Kommissar kehrte um.

„Im Laufe des Verhörs kann er, wenn er sich verdächtig fühlt, einen Fluchtversuch machen. Lassen Sie zwei Leute auf dem Korridor warten und auf das erste Zeichen eintreten.“

Der Kommissar verneigte sich.

„Ich muß jetzt,“ fuhr Herr Thurier fort, „bei der Wichtigkeit der Sache selbst die Nachforschungen leiten. Kehren Sie in die Rue Cardinet zurück und überwachen Sie das Haus streng. Die Dienerin lassen Sie

in das Krankenhaus des Herrn Pomney schaffen, Rue de Faubourg-du-Temple. Ein Agent soll sich in der Nähe des Mädchens aufhalten und mich sofort benachrichtigen, wenn die Aerzte ein Verhör oder eine Konfrontation für nothwendig halten.“

Der Richter befahl hierauf, Dr. Cerisier zur Leichenschau zu berufen. Eine neue Konfrontation des Mörders mit seinem Opfer hielt er nach der Erzählung des Kommissars für überflüssig.

Auch das Haus in der Rue de Grammont sollte überwacht werden.

„Niemand bringe vor mir in die Wohnung,“ sagte er. „Senden Sie einen Ihrer geschicktesten Agenten hin. Sie können vielleicht vorher eine summarische Untersuchung anstellen.“

Der Kommissar ging und Laurent trat einen Augenblick später in das Kabinet des Untersuchungsrichters.

Moule entfernte sich mit dem Kommissar, der ihm die Befehle des Richters mittheilte.

„Was haben Sie?“ fragte ihn der Kommissar.

„Dieser Bube,“ antwortete Moule „ist uns alle über . . . Glauben Sie mir, Sie werden es sehen.“

10. Kapitel.

Laurents Verhör.

Herr Thurier warf auf Laurent einen schnellen Blick. Auch er fand seine Physiognomie anmutig und sympathisch, und dieses seine Wesen stimmte schlecht zu dem Gedanken eines scheußlichen Verbrechers, aber die festgestellten Thatfachen waren vorhanden.

Er lud Laurent zum Sitzen ein, dieser nahm Platz.

„Man berichtet mir soeben,“ begann der Richter mit ernster, fast strenger Stimme, „das Attentat, dem Ihre Mutter zum Opfer gefallen ist.